

GRÜNE Kreistagsfraktion WAF · Oststraße 12 · 48231 Warendorf

An die Mitglieder des Kreistages des Kreises Warendorf
über den
Landrat des Kreises Warendorf
Herrn Dr. Olaf Gericke

Waldenburger Str. 2
48231 Warendorf

**KREISTAGSFRAKTION
WARENDORF**

Ulrich Schlösser
Fraktionssprecher

KREISGESCHÄFTSSTELLE

Jessica Wessels
Kreisgeschäftsführerin

Oststr. 12
48231 Warendorf
Tel.: +49 (2581) 8198
Fax: +49 (2581) 8265
geschaeftsstelle@gruene-waf.de

Antrag zu den Haushaltsplanberatungen

22.11.2018

Antrag zur anteilmäßigen Finanzierung des Babylotsenprojektes am St. Franziskus Hospital Münster

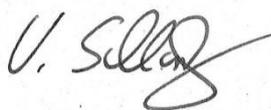
Sehr geehrter Herr Landrat,

die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragt die anteilmäßige Finanzierung von
17.100 € für das Babylotsenprojekt am St. Franziskus Hospital Münster.

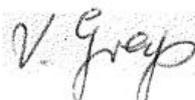
Begründung:

Das Babylotsenprojekt schließt in diesem Bereich eine Lücke zwischen Medizin,
Jugend-, Sozial- und Gesundheitshilfe. Damit die gute Arbeit, die durch dieses Projekt
geleistet wird auch weiter gewährleistet ist, sollte eine anteilmäßige Finanzierung durch
den Kreis Warendorf erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Schlösser, Fraktionssprecher



Valeska Grap, stellv. Fraktionsprecherin



St. Franziskus-Hospital, Hohenzollernring 70, 48145 Münster

Herrn
Dr. Olaf Gericke
Landrat
des Kreises Warendorf
Kreisverwaltung Warendorf
Waldenburger Straße 2

48231 Warendorf

Spenden Sie

M E H R
Raum
FÜR NÄHE

www.mehr-raum-für-nähe.de

Unser Spendenkonto:
DE02 4006 0265 0007 3736 10

n/ Frau Dezernentin Brigitte Klausmeier, Kreisverwaltung Warendorf

n/ Herrn Amtsleiter Rütting Wolfgang, Amtsleiter Jugendamt, Kreisverwaltung Warendorf

Münster, den 02.10.2018

Projektantrag Babylotse St. Franziskus Hospital Münster zur anteilmäßigen Finanzierung aus dem Haushalt 2019 des Landkreises Warendorf

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Gericke,

heute möchten wir uns mit einem besonderen Anliegen an Sie wenden und um Ihre geschätzte Aufmerksamkeit für unseren Antrag zu den Haushaltsberatungen 2019 bitten.

Unser **Babylotsenprojekt am St. Franziskus Hospital Münster** ist seit dem Start vor 3 Jahren inzwischen sehr gut etabliert und in den entsprechenden Einrichtungen (Jugendamt, KSD, Frühe Hilfen, Gesundheitsamt etc.) der Stadt Münster und Ihrem Kreis sehr gut angenommen. Zuletzt wurde uns dies in Gesprächen mit Frau Klausmeier, Herrn Rütting, Herrn Bögge, und Frau Wiechers bestätigt.

Leider wird dieses Projekt weder über die Frühen Hilfen der Jugendhilfe, noch über das Gesundheitswesen finanziert.

Allgemeine Kinder- und
Jugendheilkunde
Chefarzt
Priv.-Doz. Dr. med. M. Böswald
Tel.: 02 51 / 9 35- 39 26
Fax: 02 51 / 9 35- 40 73
paediatric@sfh-muenster.de

St. Franziskus-Hospital
GmbH, Münster
Hohenzollernring 70
48145 Münster
Tel. 02 51 / 9 35-0
info@sfh-muenster.de
www.sfh-muenster.de

Geschäftsführung
Dipl.-Kfm. Burkhard Nolte
Dr. rer. pol. Klaus Goedereis
Amtsgericht Münster HRB 810

Eine Einrichtung der
St. Franziskus-Stiftung Münster

Bankverbindungen:
DKM Darlehnskasse Münster eG
BIC GENODEM1DKM
IBAN DE45 4006 0265 0003 1739 00
Sparkasse Münsterland Ost
BIC WELADED1MST
IBAN DE02 4005 0150 0000 0074 92

Lassen Sie uns unser Projekt kurz vorstellen, damit Sie die Bedeutung und Wertigkeit der geleisteten Arbeit erkennen können und unserem Antrag zur Unterstützung der Babylotsenarbeit an der zweitgrößten Geburtsklinik in NRW zusammen mit dem Kreistag des Kreises Warendorf zustimmen.

Warum gibt es die Babylotsen?

Werdende Eltern unterliegen oftmals verschiedenen Belastungen: **Wirtschaftliche Not und Arbeitslosigkeit, fehlende Integration, schwindende familiäre Strukturen, Trennung oder Krankheit der Eltern.** Nicht alle Familien verfügen über ausreichend eigene Ressourcen, um mit diesen Belastungen fertig zu werden. So kann es zu Überforderung und im schlimmsten Fall zur Gefährdung des Kindeswohls kommen.

Babylotsen sorgen dafür, dass hilfebedürftige Schwangere und Familien frühzeitig in ihren Bedarfen erkannt werden und dann durch den oft unübersichtlichen Dschungel aus Hilfsangeboten geleitet werden.

Die Babylotsen schließen mit ihrer Leistung die Lücke zwischen der Jugend-, Sozial- und Gesundheitshilfe und den weiteren Hilfesystemen.

Seit 2015 nimmt auch das St. Franziskus-Hospital Münster an dem Projekt teil, um präventiv einen Beitrag zum Kinderschutz zu leisten.

Was ist das Ziel?

Besonders wichtig ist das professionelle Erfassen und Erkennen von Familien mit hohem Hilfe- und Beratungsbedarf sowie die frühzeitige Kontaktaufnahme mit der Mutter, den Eltern und der Familie.

Babylotsen zeichnen sich durch ihre besonders gute Vernetzung zu den verschiedenen Einrichtungen der Frühen Hilfen aus. Bei Bedarf knüpfen sie ein tragfähiges medizinisches und psychosoziales Netz, in dem die Familie auch zukünftig in Krisensituationen Unterstützung findet.

Die Babylotsin zeigt der Familie einen Weg im Angebotsdschungel auf und motiviert sie zur Teilnahme an den Hilfemaßnahmen. Bestehende Angebote in der Kommune sollen dabei nicht ersetzt, sondern ergänzt und passgenau eingebunden werden.

Durch die Vernetzung in ein geeignetes Hilfesystem werden die Eltern schließlich dazu befähigt, für ein **gesundes Aufwachsen ihrer Kinder** zu sorgen.

Wie arbeiten die Babylotsen?

Ein wichtiges Merkmal des Projekts Babylotse ist eine **klare Prozessorientierung**. Durch dieses Vorgehen ist es möglich, hilfebedürftige Familien frühzeitig zu erkennen, Bedürfnisse zu klären und passgenaue Hilfen zu installieren und ggf. auszubauen. Fast alle Mütter (98 %) (vgl. SeeYou 2014) entbinden in Geburtskliniken. Hier ergibt sich eine Schnittstelle, die einen idealen Zugang zu fast allen Schwangeren ermöglicht.

Der Gynäkologe führt in unserer Klinik zum Zeitpunkt der Klinikaufnahme ein Gespräch mit den werdenden Eltern und füllt einen Anhaltsbogen aus, welcher Fragen zur Familiensituation enthält. Ist der Bogen unauffällig, finden keine weiteren Maßnahmen statt.

Sobald Auffälligkeiten vorliegen, erfolgt ein klärendes Gespräch zwischen den Babylotsen und der Familie. Dabei spricht die Babylotsin zunächst die Ist-Situation an – eine Beratung findet noch nicht statt. Erst wenn die Familie konkrete Anliegen formuliert, kann der Fall dem Hilfebedarf entsprechend zugeordnet werden.

Je nach Fall plant die Babylotsin gemeinsam mit der Familie, welche wohnortnahen Unterstützungsmöglichkeiten außerhalb der Klinik möglich und sinnvoll sind. Das Angebot der Babylotsen ist für die Familie freiwillig und kostenlos. Am Ende erfolgt entweder zusammen mit den Netzwerkpartnern der Frühen Hilfen oder mit den Eltern die Bewertung des Falls. Die Bewertung ist notwendig, um den Fall abzuschließen. Dies geschieht nur, wenn keine weiteren Maßnahmen notwendig sind.

Legende Beratungsart

Verfahrensanweisung

Prozess	Erläuterung	Überleitung	Dokumentation	Evaluation
Intake	Erkennen belasteter Familien durch: 1. Auswertung des Anhaltsbogens durch die Babylotsen in der Geburtsklinik 2. Direktmeldung über die verschiedenen Professionen der Geburtshilfe 3. Direkte Kontaktaufnahme durch die Eltern		<ul style="list-style-type: none"> • Clearing • Ggf. Anhaltsbogen 	
Fallstart	Der Fall wird gestartet, sobald der erste Kontakt zu der Familie hergestellt wird		<ul style="list-style-type: none"> • clearing 	
Assessment	Klären Clearing: Liegt ein auffälliger Anhaltsbogen vor (1) oder wird anderweitig Kontakt zu den Babylotsen aufgenommen (2/3) wird ein klärendes Gespräch zwischen den Babylotsen und der Mutter/Familie geführt. Die Ist-Situation wird beschrieben und analysiert. Es findet noch keine Beratung statt. Werden keine Anliegen von der Familie benannt, wird der Fall geschlossen („Fallabschluss“). Werden Anliegen von der Familie formuliert, kann sich der Fall zu einer Beratung, einem Kurzfall oder einem Intensivfall entwickeln.	Es findet keine Überleitung statt	<ul style="list-style-type: none"> • Stammdaten (Name, Geburtsdatum, Mutter und Kund. PLZ) • Clearing • Verlaufsdocumentation • Fallabschluss 	Keine Evaluation

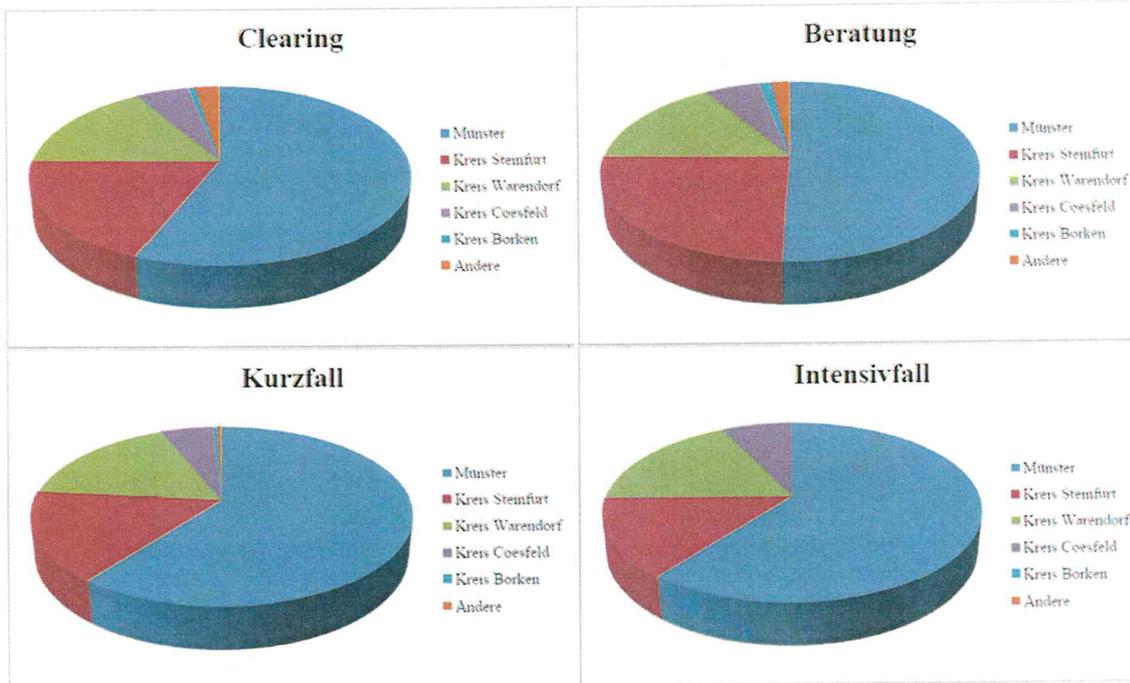
Hilfedurchführung	Beratung: Einmalige Information der Mutter. Unterstützung durch Informationen, Flyern oder Telefonnummern. Fallabschluss	Es findet keine Überleitung statt	<ul style="list-style-type: none"> • Stammdaten (Name, Geburtsdatum, Mutter und Kind, PLZ) • Clearing • Verlaufsdocumentation • Fallabschluss 	Keine Evaluation
	Kurzfall: Beim Kurzfall finden mehrere Kontakte Zu der Familie oder den Kooperationspartnern statt.	Es findet eine Überleitung an die externen Angebote der Netzwerkpartner statt.	<ul style="list-style-type: none"> • Stammdaten (Name, Geburtsdatum, Mutter und Kind, PLZ) • Clearing • Überleitungsdocumentation • Verlaufsdocumentation • Fallabschluss 	Nur Kurzfälle mit erfolgreicher Überleitung werden evaluiert
	Intensivfall: Intensive Begleitung der Familie auch außerhalb des Krankenhaussettings. Es handelt sich um hochschwellige Hilfe. Der Kliniksozialdienst wird involviert, aufsuchende Hilfe wird erteilt.	Es findet eine Überleitung an die externen Angebote der Netzwerkpartner statt.	<ul style="list-style-type: none"> • Stammdaten (Name, Geburtsdatum, Mutter und Kind, PLZ) • Clearing • Überleitungsdocumentation • Verlaufsdocumentation • Ggf. Hilfeplan, Ressourcen • Fallabschluss 	Evaluation
Vernetzen	Überleitung: Zu einer Überleitung kommt es, wenn die Babylotsen in Absprache mit der Familie wohnortnahe Hilfe installieren.		<ul style="list-style-type: none"> • Überleitung 	
Fallabschluss	Die Familie ist erfolgreich übergeleitet worden.		<ul style="list-style-type: none"> • Fallabschluss 	
Evaluation	Alle Fälle, die übergeleitet wurden, werden evaluiert.			

„Was sind die bisherigen Ergebnisse?“

Aufteilung der Fälle auf die Stadt Münster und angrenzende Kreise

Fälle gesamt 452	Münster	Kreis Steinfurt	Kreis Warendorf	Kreis Coesfeld	Kreis Borken	Andere
Clearing	254	86	74	24	3	11
Beratung	82	40	26	9	2	3
Kurzfall	149	40	42	13	1	1
Intensivfall	17	4	5	2	0	0

Aufteilung der Fälle auf die Stadt Münster und angrenzende Kreise



„Wer arbeitet an dem Projekt“

- **PD Dr. Michael Böswald**, Chefarzt Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin am St. Franziskus Hospital Münster, Leiter der Kinderschutzgruppe; Projektleiter
- **Dr. A. Hövels**, Leitende Oberärztin Geburtshilfe am St. Franziskus Hospital Münster, Stellvertretende Projektleiterin (Chefarzt Dr. N. Tryfillis)
- **Frau Beate Riße**, Kinderkrankenschwester, Case Managerin und Babylotsin
- **Herr Jurgasch**, Assistent der Geschäftsführung des St. Franziskus Hospitals Münster

„Wie sieht die Finanzierung aus und wie hoch ist der Förderbedarf?“

Wir benötigen für **2 Babylotsen** (Vertretung im Verhinderungsfall und hohes Patientenaufkommen) **oder 50 Wochenstunden** eine Finanzierung von 95.000 €/Jahr. Die Finanzierung der Babylotsen fällt genau in die Lücke zwischen Jugend-, Sozial- und Gesundheitshilfe. Abzüglich einer Eigenbeteiligung des Krankenhauses stellen wir uns eine Finanzierung anteilmäßig nach dem Betreuungsbedarf der jeweiligen Stadt oder des Kreises vor. Hierbei handelt es sich dann um eine jährliche fortgesetzte Leistung.

Stadt/Kreis	Anzahl der Geburten	%	Kostenverteilung %
Münster, Stadt (MS)	1.287	50,40%	47.880,00 €
Steinfurt (ST)	529	20,70%	19.665,00 €
Warendorf (WAF)	461	18,00%	17.100,00 €
SFM (Eigenbeteiligung)		10,90%	10.355,00 €
Summe	2277	100,00%	95.000,00 €

In der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am St. Franziskus Hospital wurden in 2017 2577 Geburten gezählt. Die Differenz zu oben genannter Zahl ergibt sich aus den Geburten mit anderem Herkunftskreisen oder –städten, die nicht in unmittelbarer Nachbarschaft zur Stadt Münster liegen.

Für den Kreis Warendorf haben wir für das Jahr 2017 folgende Geburtenzahlen im St. Franziskus Hospital ermitteln können.

Kreis Warendorf	Anzahl der Geburten	%
Warendorf	134	29,1
Telgte	105	22,8
Ostbevern	62	13,5
Sassenberg	47	10,2
Everswinkel	38	8,2
Sendenhorst	27	5,9
Drensteinfurt	19	4,1
Beelen	13	2,8
Ennigerloh	8	1,7
andere	8	1,7
Summe	461	100,00%

Zusammenfassung:

Das Babylotsenprojekt schließt die Lücke zwischen Medizin, Jugend-, Sozial- und Gesundheitshilfe. Es werden nahezu alle Geburten mit einem Anhaltbogen erfasst und den verschiedenen Beratungsarten zugeteilt. Die Angebote vor und nach der Geburt sind in der Stadt Münster hervorragend aufgestellt. Die Zuweisung zu diesen Hilfen ist aber nicht zufriedenstellend. Deshalb kann dort, wo die Kinder geboren werden, akut der Bedarf ermittelt und Hilfe sehr früh an die Familien gebracht werden und die vorhandenen Netze besser bedient werden. Das heißt auch, dass idealerweise Maßnahmen der Jugendhilfe im Alter > 6 Jahre weniger benötigt werden. Unsere Hilfen werden auch regelmäßig evaluiert. Die bisherige Arbeit der Babylotsen hat in unseren Gesprächen mit Mitarbeitern Ihrer Ämter und im Bereich der Frühen Hilfen immer eine sehr positive Resonanz gefunden.

Wir möchten Sie deshalb bitten, unseren Antrag in die Haushaltsberatungen 2019 einzubringen und die o.g. Finanzierung anteilmäßig ab 1.1.2019 dauerhaft zu übernehmen. Mit den anderen umliegenden Städten und Kreisen sind ebenfalls Gespräche geführt worden, die ein diesbezüglich positives Echo gefunden haben.

Mit freundlichem Gruß



PD Dr. Michael Böswald
Chefarzt Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin
Projektleiter Babylotsen